

Zum Geleit

Autor(en): **Müller, Hugo / Löpfe, Dominikus**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft
Freiamt**

Band (Jahr): **49 (1977)**

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit

1977 sind 950 Jahre verflossen, seit die lothringische Herzogstochter Ita und ihr Gemahl, Graf Radbot von Habsburg, unter der Mitwirkung von Bischof Werner von Strassburg das Kloster Muri gestiftet haben. Benediktinermönche aus Einsiedeln waren es, die nach Muri kamen, um hier den Grundstein für eine Stätte des Gebetes, der Bildung und der Kultur zu legen. Seit der Gründung im Jahre 1027 war das Kloster Muri bis zu seiner Aufhebung 1841 der geistige und religiöse Mittelpunkt des Freiamts, und es wurde im Laufe der Jahrhunderte ein lebendiges Denkmal von überregionaler Bedeutung.

Dass zu diesem denkwürdigen Geburtstag und Jubiläum die Historische Gesellschaft Freiamt ihre Jahresschrift voll und ganz dem Kloster Muri widmet, ist nichts anderes als Verpflichtung gegenüber der einstigen jahrhundertealten Kulturstätte des Freiamts.

Da das Kollegium Sarnen, wo neben Muri-Gries die Mönche des hl. Benedikt weiterwirken, die grösste und reichste Sammlung von Klosterveduten besitzt, es sind über 80 Blätter, entschloss sich der Vorstand der Historischen Gesellschaft, anhand dieser Ansichten die bauliche Entwicklung des Klosters seit der ersten bekannten Ansicht von 1609 aufzeichnen zu lassen.

Die reich illustrierte Jahresschrift, gegen 30 Ansichten werden übrigens zum ersten Mal publiziert, ist das Resultat einer erfreulich guten Zusammenarbeit zwischen dem Priorat Sarnen und der Historischen Gesellschaft. Herr P. Dr. Rupert Amschwand, dem wir die Dis-

sertation «Abt Adalbert Regli und die Aufhebung des Klosters Muri» und weitere Arbeiten über die Murener Klostergeschichte verdanken, hat eine ansprechende und instruktive Auswahl der Veduten getroffen und sie in prägnanter Art kommentiert.

Die Herausgabe der Jahresschrift war nur möglich dank der tatkräftigen Unterstützung verschiedener Institutionen, denen wir für die grosszügigen Spenden und für das Interesse an der Geschichte des Freiamts den besten Dank aussprechen. Es sind dies: die röm.-kath. Landeskirche des Aargaus, die Kulturstiftung St. Martin in Muri, die röm.-kath. Kirchenpflege und der Gemeinderat Muri sowie das Kuratorium für die Förderung des kulturellen Lebens im Aargau. Gedankt sei auch der Buchdruckerei R. Steinmann in Muri, die den Druck der Farblithos gratis besorgt hat.

Wir hoffen, der 49. Jahrgang der Jahresschrift «Unsere Heimat» werde bei den Geschichtsfreunden des Freiamts und einer weiteren Umgebung guten Anklang finden.

Historische Gesellschaft Freiamt
Der Präsident: Hugo Müller

Kloster Muri-Gries
Abt Dr. Dominikus Löpfle